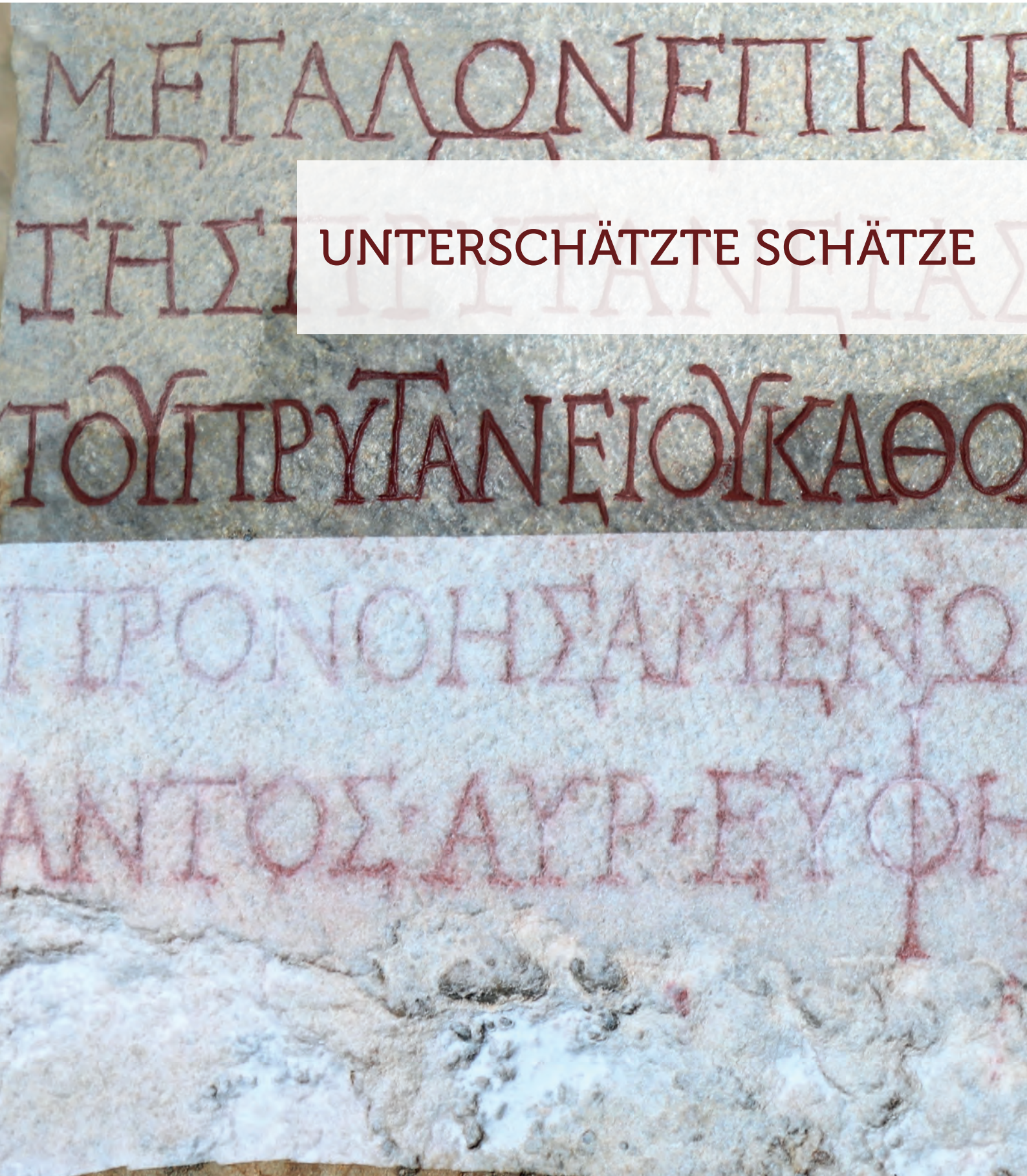
GESELLSCHAFT DER
FREUNDE VON EPHESOS

Informationen über den Stand der Ausgrabungen 1/24

UNTERSCHÄTZTE SCHÄTZE



Liebe Freundinnen und Freunde von Ephesos,

Im März dieses Jahres hat die Republik Türkei die Ernennung von Martin Steskal zum neuen Grabungsleiter von Ephesos genehmigt. Er folgt damit auf Sabine Ladstätter, die sich nach 15 Jahren aus dieser Funktion zurückzieht. Sie wird Ephesos aber weiterhin als Wissenschafterin erhalten bleiben. Wir wünschen Frau Ladstätter alles Gute und Martin Steskal viel Erfolg für seine neue Aufgabe!

Die diesjährige Kampagne steht wieder im Zeichen zahlreicher Projekte. Neben der Fortführung der Grabung am Domitiansplatz sind neue Grabungen im Serapeion und beim Koressischen Tor geplant. Die Bauforschung am Bühnengebäude des Theaters und die Restaurierung der Wandmalereien im Hanghaus 2 werden fortgesetzt.

Ein zentrales Projekt stellt die Restaurierung der Celsusbibliothek dar. 2024 wird das Monument eingerüstet, um eine Schadkartierung sowie Probenentnahmen durchzuführen. Mit den Ergebnissen der Analysen wird ein Restaurierungskonzept erstellt, das in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll. Die GFE fördert dieses Projekt. Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei mit Geld- oder Sachspenden unterstützen. Sollten Sie in anderer Weise zum Gelingen des Projekts beitragen wollen, nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf.

Abschließend darf ich Sie höflich bitten, Ihren Mitgliedsbeitrag für 2024 zu überweisen.

Mit herzlichen Grüßen

Christoph Trentini, Präsident

Gesellschaft der Freunde von Ephesos
c/o Hopmeier Wagner Kirnbauer
Rechtsanwälte OG | Rathausstraße 15/4
| 1010 Wien
+43 1 51581-4060
gfe@ephesos.at
www.ephesos.at
@freunde_ephesos
www.instagram.com/ephesos.at

DIE INSCHRIFTEN VON EPHESOS

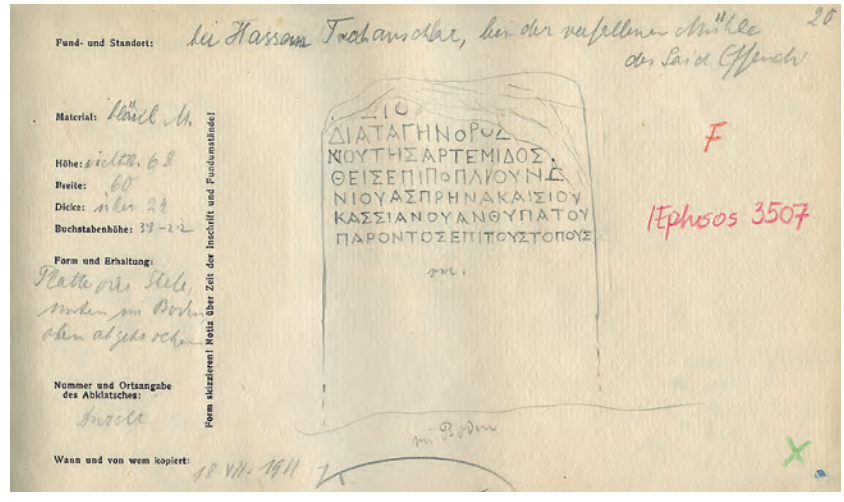
Als John Turtle Wood 1866 die berühmte Salutaris-Inschrift im Theater fand, hatte er nicht nur ein zentrales Zeugnis für das antike Stiftungswesen und die Selbstdarstellung reicher Römer entdeckt. Die darin enthaltene Beschreibung der heiligen Straße gab ihm den entscheidenden Hinweis für die Wiederentdeckung des Artemisions. Dieses Beispiel illustriert den unschätzbaren Beitrag der Inschriften zur Rekonstruktion der Geschichte der Stadt, wie sie die Ephesier im öffentlichen Raum verewigt wissen wollten: Die 7000 Steininschriften erlauben außergewöhnliche Einblicke in fast alle Bereiche des antiken Lebens. Dennoch wurde bisher nur ein Repertorium der Inschriften vorgelegt, d. h. eine Publikation ohne Übersetzung und historische Interpretation. Die Forschung wartet also seit Beginn der Grabungen auf ein Corpus aller Inschriften. Was inzwischen geschehen ist, um den Inschriftenschatz in seiner Gesamtheit zugänglich zu machen, erfahren Sie im Folgenden.

Archivierte Schätze

Die 8100 Skizzenbuchblätter und 8000 Abklatsche (Negativabdrucke auf Spezialpapier oder Latex) der Inschriften von Ephesos wurden 2023 in die neuen Räumlichkeiten des ÖAI in der Wiener Postsparkasse transportiert. Dort wurden sie zum ersten Mal mit der weltgrößten Archivalien-Sammlung kleinasiatischer Inschriften vereinigt. Als Grundlage für den ersten Faszikel des Corpus (»Private, öffentliche und heilige Grenzen«) wurden die ephesischen Archivalien neu geordnet, durchgesehen und teilweise digitalisiert. Durch die Zusammenlegung der Archive fanden sich auch zu längst verschollenen Inschriften neue Informationen, wie ein Skizzenbucheintrag (Abb. 1) von Josef Keil illustriert: ein heute verschollener Grenzstein wurde 1911 im Kaystros-Tal »im Boden« steckend gefunden, also am ursprünglichen Platz der Grundstücksgrenze des Landbesitzes der Artemis. Aus der bisherigen Publikation ging das jedoch nicht hervor, weil das Skizzenbuch »Ionien/Lydien« nicht berücksichtigt worden war.

Vergessene Schätze

Aufgrund der schieren Masse warten manche Schätze lange auf ihre Edition: so z.B. eine Säulenbasis (Abb. 2) aus dem sog. Byzantinischen Palast. Der Block war ursprünglich mit hellenistischen Dekreten beschriftet, bevor er zur Säulenbasis umgearbeitet wurde. Im Gegensatz zu den 1960 editierten Dekreten auf der Unterseite dieser Säulenbasis sind die Schriftreste auf dem Fuß- und Kopfprofil erst 2021 veröffentlicht worden. Der Block konnte



1 Eintrag im Skizzenbuch »Ionien/Lydien« 1911 Nr. 20 (© ÖAW-ÖAI)

3 Thomas Corsten (ÖAI) und Ali Demirkıran (Efes Müzesi, Selçuk) bei der Dokumentation der Stele im sog. Açik hava deposu (© ÖAW-ÖAI, V. Hofmann)

2 Reste hellenistischer Dekrete (Inv. 2692; © ÖAW-ÖAI, H. Taeuber)

so als Antenquader eines Gebäudes im heiligen Bezirk der Artemis identifiziert werden, der später verschleppt und letztlich im sog. Byzantinischen Palast wiederverwendet gefunden wurde.

Neue Schätze

Abgesehen von Altfunden der Grabung widmen wir uns auch Inschriften aus dem Umland von Ephesos. Erstmals seit Jahrzehnten wurden in Zusammenarbeit mit dem Museum Selçuk wichtige Neufunde publiziert, wie etwa eine Weihung an Zeus, Artemis und den Kaiser Antoninus Pius (138–161 n. Chr.) aus dem Dorf der »Bonitai« (Abb. 3). Obwohl dieses Dorf im Kaystros-Tal aus mehreren Inschriften bekannt war, bekommen wir erst durch die neue Inschrift einen Eindruck von seiner Größe und Bedeutung: es gab nicht nur ein eigenes öffentliches Badehaus, der Priester des Dorfes war gleichzeitig auch Kaiserkultpriester der Provinz Asia.

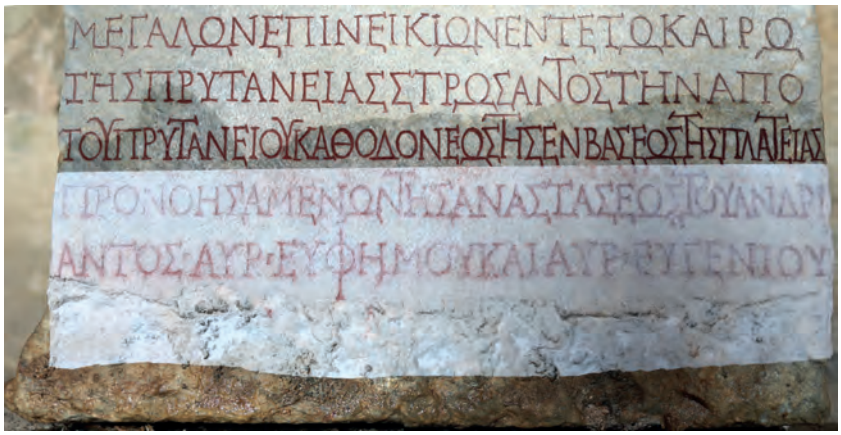
Unerwartete Schätze

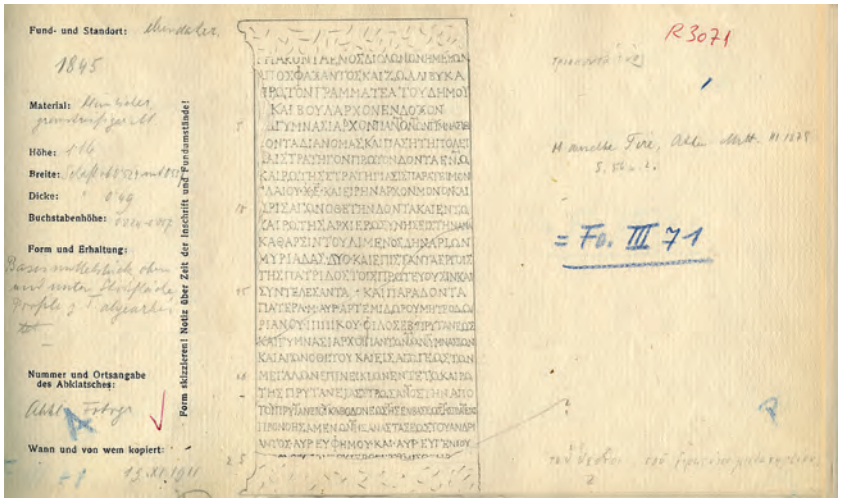
Es gibt auch Überraschungen – so entdeckten wir auf einem Spaziergang durch Selçuk einen kleinen Altar, der dekorativ auf der Gartenmauer eines Privathauses lag. Die Inschrift war mit einer Kalkschicht bedeckt; eine gründliche Reinigung brachte den Text einer Weihung an Hekate und Demeter (Abb. 4) zum Vorschein, die erste dieser Art in Ephesos. Leider fehlt die erste Zeile, in der der Name

4 Weihung an Hekate und Demeter, vor und nach der Reinigung (© ÖAW-ÖAI, V. Hofmann)

der Frau stand, die den Altar weihte. Wie die angeführten Beispiele vor Augen führen, gewährt eine einzelne Inschrift meist nur ein Schlaglicht. In ihrer Gesamtheit aber beleuchten die Inschriften alle Lebensbereiche des antiken Ephesos. Das nun begonnene Corpus aller Inschriften ist daher eine oft unterschätzte, aber zweifellos notwendige Grundlage für die historische Erforschung von Ephesos.

Kontakt:
Univ. Prof. Dr. Thomas Corsten
(thomas.corsten@oeaw.ac.at)
Mag. Dr. Vera Hofmann
(vera.hofmann@oeaw.ac.at)





Titelbild: Basis einer Ehrenstatue für den Vater des M. Aurelius Artemidoros Metrodorianos aus dem 3. Jh. n. Chr. mit dem Abklatsch fotografiert (© ÖAW-ÖAI, V. Hofmann) und der Skizzenbucheintrag Nr. 1845 von Josef Keil aus dem Jahr 1911

www.ephesos.at

Restaurierungsprojekt Celsusbibliothek

Wir unterstützen die Grabung Ephesos bei der Finanzierung der Restaurierung der Celsusbibliothek, eines der bekanntesten Denkmäler von Ephesos.
Wenn Sie uns dabei helfen möchten, dieses Projekt zu fördern, spenden Sie bitte an:

Gesellschaft der Freunde von Ephesos | UniCredit Bank Austria AG | BIC: BKAUATWW
IBAN: AT96 1100 0052 1066 0600 | Verwendungszweck: Spende Celsusbibliothek

Wenn Sie uns Ihren Vornamen, Nachnamen und Geburtsdatum mitteilen, wird Ihre Spende automatisch von uns an das österreichische Finanzamt gemeldet.

25. NOVEMBER 2024

Haus der Industrie, Schwarzenbergplatz 4, 1030 Wien

18:00 Generalversammlung des Vereins

19:00 Festliche Jahresversammlung mit dem Bericht über die Forschungen in Ephesos 2024 und Vorträgen zur Celsusbibliothek

Sie möchten unseren Newsletter und andere Vereinsinformationen nur noch digital erhalten?
Dann schreiben Sie uns an gfe@ephesos.at

Impressum
Herausgeber und Medieninhaber: Gesellschaft der Freunde von Ephesos
c/o Hopmeier Wagner Kirnbauer Rechtsanwälte OG
Rathausstraße 15/4 | 1010 Wien

ÖAW ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Österreichisches Archäologisches Institut

GFE_1_24.indd 1